

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	2022/23 <small>(akademischen Jahr)</small>
Studiengang:	Angewandte SpraWi	Zeitraum <small>(von bis):</small>	08/2022-04/2023
Land:	Frankreich	Stadt:	Angers
Universität:	Université d'Angers	Unterrichts- sprache:	Englisch/Deutsch/ Französisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		ERASMUS	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 <small>(niedrig)</small>	2	3	4	5 <small>(hoch)</small>
Soziale Integration:				x	
Akademische Zufriedenheit:			x		
Zufriedenheit insgesamt:				x	

ECTS-Gebrauch: JA: **x** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Die Bewerbungsfristen für ein Erasmus im Wintersemester liegen meist im Dezember des Vorjahres. Die Bewerbung erfolgt über die TU Dortmund und man kann drei Prioritäten angeben. Angers ist meines Wissens nach nicht sehr kompetitiv und man hat gute Chancen auf einen Platz. Es muss ein Online Formular ausgefüllt werden, in dem man sich außerdem für das Wohnheim bewerben kann.

Vor Uni Antritt muss man ein Learning Agreement ausfüllen, das zukünftige mögliche Kurse beinhaltet. Ich denke, dieses dient rein der Formalität, da man den richtigen Kurskatalog erst später offiziell erhält und auch sonst die Chance hat, das LA später noch zu ändern. Das muss man leider auch tun, da die Kurswahl nicht so einfach ist. Am wichtigsten ist es natürlich, auf seine ECTS zu achten. Wenn man Hilfe beim Studienplan erstellen braucht, kann man sich gut mit anderen zusammensetzen oder bei Frau Prieur nachfragen.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Die Finanzierung erfolgte mittels ERASMUS (+ social Top-Up) und Auslands-Bafög. Damit kommt man recht gut über die Runden, dank der niedrigen Miete. Dazu wurde CAF (Französisches Wohngeld) beantragt.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

An sich war nur ein Personalausweis nötig, aber man sollte Passfotos dabei haben für das Wohnheim und den Studentenausweis.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Ich habe keinen absolviert, da ich Französisch an der RUB studiere. Man sollte aber mindestens ein A2 Niveau an Französisch mitbringen.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Die Ankunft war relativ einfach, wenn man alle Dokumente für das Wohnheim dabei hat, die vorher per Mail kommuniziert wurden. Für die Uni braucht man lediglich ein Passfoto für seinen Studierendenausweis. Ansonsten gab es keine großen Formalitäten, auf die man achten musste. Wenn man im Wohnheim ankommt, muss man zur Rezeption (die Tag und Nacht besetzt ist) und sich seinen Schlüssel geben lassen. Wenn man allerdings vormittags im Wohnheim ankommt, sollte man besser ein gutes Französischniveau mitbringen, denn die Dame vor Ort hat es nicht gern, wenn man kein Französisch spricht. Man kann es irgendwie mit Händen und Füßen hin bekommen, aber man sollte nicht überrascht sein, wenn man nicht nett empfangen wird.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Der Campus Belle-Beille ist relativ klein und überschaubar. Man kann sich eigentlich nicht verlaufen. Die Bibliothek und Mensa sind auf jeden Fall nicht ausreichend, denn es gibt viel zu wenig Plätze. In der Bib kann man einen Tisch reservieren, weil man sonst oft Pech hat, keinen Tisch mehr zu bekommen, vor allem um die Mittagszeit. Außerdem ist es dort sehr laut. Die Bib auf dem anderen Campus in der Stadt (St. Serge) ist eher empfehlenswert. Die Mensa dort ist auch besser.

Die Räume in Belle-Beille sind normal ausgestattet mit Beamern und Whiteboards, so wie an der TU Dortmund auch. Sonst gibt es im oberen Flur noch sogenannte LABO Räume, in denen man Tische mit Kopfhörern hat und verschiedene Aufgaben im Unterricht gestellt werden.

Im Gebäude sitzt Natalie Prieur, die Ansprechpartnerin für den Stundenplan und sonstige universitäre Anliegen. Bei ihr holt man sich auch seinen Studierendenausweis ab.

Mein Koordinator (Herr Bialas) war vom Deutschdepartment und immer sehr hilfsbereit. Das International Office befindet sich im Gebäude gegenüber und dort sind beide Frauen ebenfalls sehr nett und hilfsbereit.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Die Kurse gefielen mir alle ganz gut, nur die Kurswahl ist sehr unübersichtlich und dauert sehr lange. Allerdings finde ich es gut, dass man sehr frei sein kann und sich vorher alle Kurse anschauen kann, bevor man sich für etwas entscheidet. Die sich immer ändernden Uhrzeiten der Kurse erschweren einem leider noch einmal alles. Die DozentInnen bieten einem aber auch sehr gern Hilfe an, wenn etwas nicht passen sollte.

Die Lehrenden sind größtenteils alle sehr freundlich. Erasmus-Studierende lernt man sehr einfach kennen, nur mit französischen Studierenden ist es schwerer, sich zu vernetzen. Trotzdem gibt es immer einige Möglichkeiten, z.B. durch Gruppenarbeit.

Bezüglich des Sprachniveaus kommt man in der Anglistik ganz gut durch ohne Französisch, wenn man die Kurstabelle richtig liest. Es gibt Kurse, bei denen steht, dass sie zweisprachig unterrichtet werden (Englisch/Französisch). Diese Kurse werden jedoch nur auf Französisch unterrichtet und man sollte Kurse wählen, bei denen ausschließlich Englisch steht, wenn man nicht wirklich die französische Sprache beherrscht. Das Englischniveau ist recht niedrig, da das französische Schulsystem nicht wirklich darauf ausgelegt ist. Ich empfehle Englischkurse aus L3 oder dem Master. Die Kurse geben insgesamt recht wenig ECTS, aber bei mir war es kein Problem, 30 CP aus der Anglistik zusammen zu bekommen. Man sollte auch immer mit Lehrenden sprechen, ob sie euch vielleicht noch andere Kurse von ihnen anbieten können, denn manchmal überliest man Sachen im Katalog. Ich kann vor allem den Dozenten John Webb empfehlen, der sehr gern Erasmusstudierende in seinen Kursen hat und immer gern bei Fragen und Problemen hilft. Weitere

liebe Dozentinnen, deren Kurse ich empfehlen kann, sind Laetitia Langlois und Maela NiChoistealbha.

Außerdem kann man die französischen Sprachkurse belegen (ab Niveau A2), die 6 CP geben. Man muss vorher einen Online Einstufungstest machen. Ich würde die Kurse allerdings nur bedingt empfehlen und raten, lieber noch ein paar coole Kurse aus der Anglistik zu belegen, wenn möglich. Wenn noch Kapazitäten vorhanden sind, kann man auch Kurse aus der Germanistik belegen, die man sich auch für ATs anrechnen lassen kann und dort sind auch interessante Sachen dabei. Am besten, man fragt mal in der Germanistik nach.

Wenn man Erasmusstudierender ist, sollte man mit den Lehrenden sprechen, ob man in ihren Kursen bleiben darf. Außerdem sollte man die Prüfungsleistung erfragen, da manche eine separate Leistung anbieten, die sich von der regulären unterscheidet. Das gilt aber vor allem für französische Kurse, da die englischen Leistungsanforderungen einfach zu erfüllen sind.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Das Belle-Beille Wohnheim ist direkt an der Bushaltestelle und neben dem Campus, was sehr praktisch ist.

Das Wohnheim liegt auf der anderen Flussseite, abgelegen von der Innenstadt, aber sehr nah am Campus. Die Zimmergröße ist vollkommen ausreichend (9 m² mit eigenem Bad). Die Miete beträgt ca. 250 Euro und mit Wohngeld sind es nur noch knapp 165 Euro. Dieses zu beantragen ist gar nicht so umständlich, allerdings könnt ihr Pech haben und das Amt meldet sich sehr oft mit Dokumenten, die nachgereicht werden müssen (wer Bafög bezieht, kennt es vielleicht). Bei einigen von uns wurde das Geld schnell ausgezahlt, bei mir hat es 4 Monate gedauert und es gibt keinen Grund, wieso es bei manchen so und bei manchen so ist.

Wenn man ankommt, muss man sich erst einmal um Kochutensilien kümmern, da es in der Küche nichts gibt. Es gibt eine Verteilungsaktion am Anfang des Semesters (boite a partage), wo sich jeder 8 Sachen nehmen darf. Allerdings ist das nicht ausreichend. Für günstige Küchenutensilien empfehle ich EmmaÜs (ein Gebraucht-/Antikladen in der Stadt) oder Action.

Die einzigen Probleme im Wohnheim sonst sind, dass die Küche leider abends geschlossen und sich nicht gut um Haushaltsprobleme gekümmert wird. Das Waschen ist sowieso schon nicht optimal, daher, dass es nur zwei Waschmaschinen und Trockner für ein ganzes Gebäude gibt. Wir haben aber nun seit mehreren Monaten keine funktionierenden Trockner und Wäsche auf 9 m² zu trocknen, ist ziemlich problematisch.

Es gibt also definitiv Verbesserungsmöglichkeiten.

Das Wohnheim ist jedoch gut, um internationale Leute kennenzulernen, denn die Franzosen und Französinen bleiben gern unter sich.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Die Lebensmittel sind ungefähr so teuer wie in Deutschland, manchmal teurer, manchmal günstiger. Ich würde sagen, es kommt immer darauf an, was man kauft.

Studentenrabatte gibt es ein paar. Bei manchen Restaurants oder in der Eishalle gibt es z.B.

Vergünstigungen. Natürlich kann man auch in Museen und ins Schloss, wenn man unter 26 ist. Am Anfang des Semesters gibt es außerdem ein Gutscheineheft, das man sich abholen kann. Dort findet man jegliche Angebote über Freizeit, Essen, Shopping, etc., wo es Rabatte gibt. Außerdem gibt es die Carte Culture, mit der man verschiedene kulturelle Veranstaltungen vergünstigt besuchen kann. Dazu gibt es auch einen monatlichen Newsletter.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Vorweg gibt es eine Carte Avantage Jeune, die man sich am besten im Sommer, bevor man nach Frankreich fährt, kauft. Mit dieser bekommt man Rabatt auf den Fernverkehr. Normalerweise kostet sie 49 Euro, aber im Sommer gibt es immer eine Rabattaktion, wo man sie für die Hälfte bekommen kann. Diese kann man einfach online kaufen. Ansonsten gibt es auch die Carte Mezzo -26, die Rabatt auf die Züge in der Pays de la Loire Region gibt. Diese kostet 20 Euro und lohnt sich wirklich. Ich habe sie bei einer Messe an der Uni gekauft, aber ich glaube auch, dass man sie online erhalten kann.

In Angers gibt es ein Monatsticket für die Busse, das 29 Euro kostet. Wenn man Wohngeld beantragt und eine Bescheinigung darüber nachweisen kann, kann man sich auch ein Jahresabo für 69 Euro kaufen (vor allem gut, wenn man zwei Semester bleibt). Das Busticket bekommt man im Irigo Shop in der Stadt oder auch in der App, wo allerdings Dokumente hochgeladen werden müssen und es ca. 3 Tage dauert, bis es aktiviert ist. Im Shop kann man aber am Semesterstart auch gern mal eine Stunde oder länger warten.

Der Bus fährt regelmäßig in die Stadt vor der Tür. Der letzte Bus aus der Stadt zum Wohnheim fährt um 1 Uhr und Donnerstags bis Samstags gibt es Nachtbusse, die jede Stunde fahren. Im Sommer kann man aber auch mal ganz gut zum Wohnheim laufen. Sonntags fahren die Busse etwas unregelmäßiger und jeden ersten Sonntag im Monat ist Flohmarkt in der Stadt, wodurch der Bus anders fährt. Durch die ganzen Streiks zur Zeit ist das Busnetz nur sehr oft gestört, aber ich hoffe, dass das in Zukunft bald ein Ende hat.

Für ein Fahrrad braucht man ein französisches Konto. Dies habe ich nicht gemacht.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Am Anfang veranstaltet die Uni sehr viele Möglichkeiten, andere Erasmus Studierende kennenzulernen und man sollte diese auf jeden Fall wahrnehmen. Es gibt außerdem die Organisation Erasmus Fun, die Reisen und Veranstaltungen organisiert. Auch dafür sollte man sich bei Gelegenheit anmelden.

Es gibt außerdem ein Buddy Programm der Uni, in dem man sich online registrieren kann und einen französischen Buddy bekommt, manchmal auch mehrere. Das kann auch mitten im Semester passieren, dass ihr plötzlich eine neue Person bekommt, die mit euch Kontakt aufnehmen will. Die Buddies sind gute AnsprechpartnerInnen für alles Mögliche. Auch, wenn sie sich nicht mit eurem Studium auskennen, können sie Tipps für das Leben in Angers geben oder euch auch einfach helfen, euer Französisch zu verbessern.

Der Unisport bietet auch eine Möglichkeit, Leute kennenzulernen. Am Anfang (im Sommer/Herbst) gibt es kostenlose Angebote, wie Kayak, Standup Paddling, Surfen, Mountainbiking, etc., die sehr viel Spaß gemacht haben. Der reguläre Unisport bietet viele verschiedene Angebote und viele sind schnell voll, also sollte man sich rechtzeitig anmelden. Man muss sich auch jede Woche neu anmelden, was manchmal etwas nervenaufreibend sein kann. Es kann also sein, dass man auch keinen Platz bekommt in einer Woche (bzw. an einem bestimmten Tag). Daneben gibt es auch kulturelle Angebote der Uni, in die man sich eintragen kann (z.B. Fotoatelier).

Für die Deutschen gab es letztes Semester einen monatlichen Stammtisch, der allerdings beendet wurde und vielleicht aber wiederkehrt. Ansonsten gibt es aber auch verschiedene Sportangebote außerhalb der Uni in der Stadt (z.B. Tanzschulen, Eislaufkurse...), wenn für einen nicht das Richtige dabei ist.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Gegenüber vom Wohnheim gibt es einen kleinen Supermarkt, der völlig ausreichend ist. Man kann aber auch 20 Minuten laufen, bzw. 6 Minuten Bus fahren und kommt zum größeren Supermarkt (Carrefour). Dort gibt es deutlich mehr.

In der Stadt gibt es ebenfalls einen etwas größeren Supermarkt und mehrere kleine.

Ansonsten gibt es natürlich viele Bäckereien mit guter Auswahl (La Pomme d'Argent & Corneille), dann gibt es ein paar süße Second-Hand-Shops (La Coloc & Candide) und viele Kebab Shops. Was es leider nicht so viel gibt, sind gute Cafés. Die gibt es eher in den umliegenden Städten. Wenn man Essen gehen will, sollte man oft besser einen Tisch reservieren, vor allem am Wochenende.

Das Nachtleben von Angers ist sehr lebendig. Es gibt sehr viele kleine Bars und Pubs, in denen es hauptsächlich Bier und Wein gibt. Sehr beliebt sind vor allem Orge & Houblon (viele Erasmusstudierende, es gibt einen Billardtisch und Möglichkeiten zum Bierpong) und der Joker's Pub (auch sehr beliebt unter französischen Studierenden; im Hinterzimmer gibt es einen Konzertsaal, in dem öfter Veranstaltungen stattfinden, bei denen es sich lohnt, Karten zu kaufen). Außerdem gibt es zwei Cocktailbars: Le Barock (mein Favorit, gute Cocktails, gute Musik und liebes Personal) und La Cour (etwas größer, es gibt auch etwas zu Essen), wo die Getränke zwar

teurer sind, aber in denen die Atmosphäre etwas entspannter und leiser ist. Dort gehen eher weniger Studierende hin, aber wenn man keine Lust mehr auf billiges Bier hat, kann man auch gut einen Abend ab und an dort verbringen. Die meisten Bars haben in der Regel bis um 1 und am Wochenende auch bis 2 Uhr auf.

Clubs gibt es mehrere, die unter Studierenden beliebt sind. Le Carré und la Chapelle sind wahrscheinlich die bekanntesten. In die Chapelle kommt man regulär nur ab 25, aber es gibt auch oft Unipartys, wo die Altersgrenze gesenkt wird. Die Chapelle war mal eine Kirche und ist jetzt ein Club. Es lohnt sich für das Ambiente, dort vorbei zu schauen.

In der Stadt gibt es zwei Kinos, in denen auch manchmal englische Filme im Originalton laufen. Außerdem gibt es eine Eishalle, denn Angers hat ein gutes Eishockeyteam und ich kann wärmstens empfehlen, ein Spiel anzuschauen.

Ansonsten gibt es im Sommer mehrere Stadtfestivals, im Herbst einen Jahrmarkt und im Winter einen Weihnachtsmarkt.

Ausflüge lassen sich gut in die umliegenden Städte machen (Tours, Rennes, Nantes), aber auch nach Paris oder ans Meer. Außerdem gibt es viele Schlösser in der Gegend, die man sich anschauen kann. Durch die Bahnkarten sind die Züge auch nicht so teuer. Ansonsten werden auch durch die Uni oder Erasmus Fun weitere Ausflüge per Bus organisiert, die sich lohnen (Rouen, Versailles, Mont Saint Michel...).

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Ein französisches Bankkonto ist nur nötig, wenn man sich ein Fahrrad ausleihen möchte. Allerdings kann man sich auch mal ein Fahrrad von jemandem ausleihen, denn vor allem die nicht-europäischen Studierenden müssen sich oft ein französisches Konto erstellen. Telefonieren und Surfen kann man mit seinem normalen Vertrag, man sollte allerdings vorher noch einmal bei seinem Anbieter nachfragen, ob zusätzliche Kosten berechnet werden. WLAN hat man im Wohnheim und in der Uni durch eduroam, wie in Deutschland. Man braucht auf jeden Fall eine Auslandsversicherung, die man im Vorfeld abschließen sollte. Es ist außerdem schwer, einen Nebenjob zu finden und man sollte lieber nicht damit rechnen, dass man einen bekommt.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Zum Kursangebot: <https://www.univ-angers.fr/fr/acces-directs/facultes-et-instituts/faculte-des-lettres-langues-et-sciences-humaines/espace-etudiant/venir-etudier-a-l-universite-d-angers-2.html>
Unter der Rubrik "Étudiants en programme d'échange à l'Université d'Angers" kann man sich eine Exceltabelle herunterladen. Diese wird regelmäßig geupdatet und beinhaltet alle Kurse, die für Erasmusstudierende zugänglich sind. Diese haben wir erst im Sommer erhalten, da sie auch sehr schwer online zu finden ist. Deshalb habe ich den Link einmal hier eingefügt, da ich denke, dass er eine gute Hilfe ist.

Man sieht in der Tabelle das Niveau (L1-3 (Bachelor)/ Master), die Unterrichtssprache, den Umfang, die ECTS, und den Zeitraum (die Perioden; Achtung, wenn man nicht alle Perioden mitmacht, bekommt man nicht die vollen Credits! Sprich, wenn man ein Semester bleibt, sollte man nur Kurse besuchen, die über zwei Perioden gehen. Am besten, man spricht das vorher mit den Lehrenden ab, wie viele ECTS man bekommen kann.). Danach muss man im Online Studienplan das Department raussuchen und die Uhrzeiten vom Kurs anschauen (Achtung: am besten mehrere Wochen durchgucken, denn die Zeiten können sich von Woche zu Woche ändern). Dann hat man in den ersten drei Wochen die Chance, sich alle Kurse anzugucken, die einen interessieren und man kann danach entscheiden, welche Kurse man letztendlich besuchen möchte. Daher, dass nach Perioden studiert wird, sollte man sich auch schon über die weiteren Perioden Gedanken machen, sodass es zu keinen plötzlichen Kursüberschneidungen kommt. Man

mus außerdem jede Woche in das System gucken, da Erasmusstudierende keinen Stundenplan bekommen und sich nicht nur die Zeiten eines Kurses, sondern auch die Lehrenden und die Räume ändern können. Es ist alles erst einmal etwas kompliziert und es braucht viel Zeit, aber man findet sich rein.